

# Trauercantate

bey

## höchstansehnlicher Beerdigung

des weiland

### Hochedelgebornen,

### Gestrenghen, Besten und Hochweisen Herrn

## Herrn

# Johann Silmsons,

höchstverdienten ältesten Bürgermeisters

wie auch

rühmlichstgewesenen Stipendiaten- und Pauper-Herrn

der Königlischen Stadt Elbing

in

## der Kirchen zu sanct Marien

aufgeführt.

Den 16 Junii 1756.

### Elbing

mit Rohrmannischen Schriften.



Amlichi 230

## Vor der Standrede.

I.

Es ist gewiß ein grosse Gnad zc.

II.

2 B. der Kön. II, 11.

Siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen  
Rossen, und scheideten die beyde von einander; und  
Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.

Recit.

So eilt der Vater von den Seinen,  
Und läßt Elisa dort beweinen  
Den Wagen Israels und seine Reuter.  
Ihn hält kein Wetter ab.  
Er scheut kein dunkles Grad.  
Kein blühendes Gereusch kann seinen Hingang stören:  
Wohl aber seine Freude mehren.  
Drum muß ihn auch das donnernde Krachen  
Zum Eingang im Himmel eifertiger machen.

Chor.

Ich bin ja, Herr, in deiner Nacht,  
Du hast mich an das Licht gebracht.  
Du unterhältst mir auch das Leben.  
Du kennest meiner Wunden Zahl.  
Weißt, wenn ich diesem Jammerthal  
Auch wieder gute Nacht sol geben.  
Wo, wie und wenn ich sterben sol,  
Das weißt du, Vater, mehr als wohl.

## Arie.

Himmel, donnre oder blize.  
Ich weiß, wo ich sicher siße,  
Wenn rollendes Krachen die Lüfte entbrant.  
Wie ein Pfeil geschwind, behende  
Die belebten Theile trennt,  
Und ein Strom zu Abgrund rennt,  
So steht auch in GOTTES Hand  
Lebens Anfang, Lebens Ende.

Von Anf.

## Recit.

Mit GOTT gefasfter Schluß,  
Das Leben

In den Tod zu geben,  
Nicht wenn ich etwa will,  
Nein denn, wenn ich auch muß!  
Denn was ist aller Menschen Leben?  
Ein Inbegrif von vielem Leiden:  
Ein dunkles Sorgenthal,  
In dem, beim Jammer ohne Zahl.  
Die Sterblichen sich ängstlich weiden:  
Ja besser, ein beständig Sterben.  
Dies währet so lang bis uns der Tod,  
Erlöset von Angst, befreit von Noth,  
Dort läßt ein besser Kleinod erben.  
Ich weiß auch, daß ich sterben werde;  
Doch wie und wenn ich Asch und Erde  
Sol lassen dieser Erden Land,  
Ist GOTT allein bekannt.  
Indessen laß mich, HERR, nach deinem Willen,  
Auch sterbend deinen Wunsch erfüllen.

## Chor.

Laß dein Engel mit mir fahren  
Auf Eiid Wagen roth,  
Und mein Seele wohl bewahren,  
Wie den Layrum nach dem Tod.  
Laß sie ruhn in deinem Schooß.  
Ersüll sie mit Freud und Trost,  
Bis der Leib kommt aus der Erden,  
Um mit ihr vereint zu werden.

## Nach der Standrede.

### III

## Arie.

Triumph! die Sünd ist vergeben.  
Ich sang im Sterben an zu leben.  
Triumph! der Tod ist besiegt,  
Ich hab in meines JESU Wunden  
Ein Wohl, ein ewig Wohl gefunden.

Von Anf.

## Recit.

So recht, Hochselger Bürgermeister!

Stimmt nun Dein Geist im Chor der reinen Geister

Ein jauchzendes Triumphlied an.

Da Dich, befreyt von allen Sorgen,

Verklärt im ewig neuen Morgen,

Dein GOTT nun mit der Kron des Lebens zieren kann.

Geh hin, Du letzter Stamm der Wisemsonen.

Genieß bey denen Engelsthronen

Die ewige Freud, die Dir bereit.

Dein Kinderpaar heist Dich willkommen

Im Saal der auserwählten Frommen

Und lobet GOTT mit Dir in alle Ewigkeit:

Uns aber wirft Dein Tod,

Verklärter Bürgermeister, ins Meer beschwärzter Noth,

Da wir bey'm fürchterlichen Himmel

Dich sehen von uns gehn.

Du stirbst, doch viel zu früh

Der Stadt, dem Rathhaus und den Deinen.

Wie oft wird nicht nach Dir der fromme Bürger fragen,

Und mit ihm Hirt und Lämmer sagen:

Mein Vater stirbt! ich muß vergehn.

Doch übersteigt dies noch der Hohen Freunde Weinen,

Der Wäysen Gram und Müh

Und der Hochedlen Wittwen banges Klagen,

Die Ihn als Freund und Mann und Vater stets geliebt,

Und die sein schneller Tod aufs zärtlichste betrübt.

Ach, GOTT, wie schlägest du;

Laß doch, die du gebeugt, und die jetzt Leide tragen,

Durch deinen Geist erquickt, dereinst auch wieder sagen:

Der GOTT, der uns betrübt, schafft endlich wieder Ruh.

## Chor.

Ja, grosser GOTT, dein freundliches Regieren,  
Stillt alles Weh, das unsern Geist beschwert.

Wenn sich zu dir das blöde Herze kehrt,

So läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren.

Dein Gnadenblick erleuchtet unsern Sinn,

Und nimmet die Furcht und Unruh von uns hin.

## VI.

## Nach der Collecte.

Geh, ihr meine müden Glieder,

Geh und senkt euch in die Ruh.

Wenn ihr euch regt endlich wieder,

Schreibt es eurem Schöpfer zu,

Der so treue Wacht gehalten.

Und da ihr nun müß erkalten,

Wird des bittern Todes Pein

Doch der Seelen Vortheil seyn.

## V.

## Bey der Einsenkung der Leiche.

Mein Wallfahrt ich vollendet hab, in diesem bösen Leben &c.